

Le Doyen de la Confédération

Autor(en): **G.V.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **34 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein erfolgreicher alter Schütze

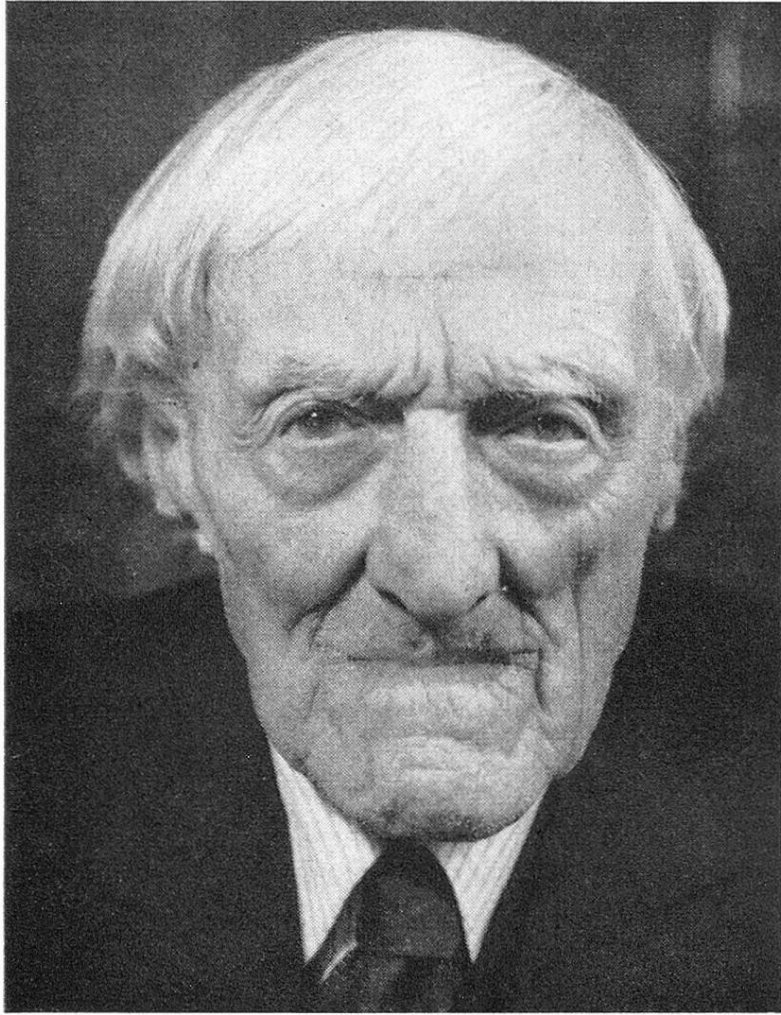
Am St. Othmarstag 1955, dem Jahrestag der Schlacht am Morgarten 1315, trafen sich 1190 Schützen zum traditionellen Morgarten-Schiessen. Die Sicht war für die über das Kreuz schiessenden Teilnehmer sehr gut, doch blies eine kräftige Bise.

Im Kampf um den Einzelsieg stellte sich eine riesige Ueerraschung ein. Der älteste Teilnehmer, Fritz Kuchen, Winterthur, legte eine Glanzpasse hin (4/5 5 4/5 5 5 5 5 4 = 57 Punkte + 2 Punkte Alterszuschlag) und holte sich damit die vom Bundesrat gestiftete Ehrengabe, eine SIG-Pistole. Fürwahr eine Prachtleistung, wenn man bedenkt, dass Kuchen vor Monatsfrist seinen 78. Geburtstag feierte und schon im Jahre 1912 beim ersten Morgartenschieszen dabei gewesen war.

Diese Leistung eines achtundsiebzigjährigen Eidgenossen ist in der Tat sehr bemerkenswert. Beim Schiessen kommt es ja nicht immer nur auf das Sehvermögen an, sondern auf den Zustand des Zentralnervensystems. Zittern der Hände würde ein Zielen unmöglich machen; geistige Konzentration und scharfe Aufmerksamkeit müssen in hohem Masse vorhanden sein. Schon die Tatsache, dass ein Hochbetagter sich an einem Freischiessen beteiligt, es wagt, mit Jüngern in Konkurrenz zu treten, lässt auf eine erfreuliche geistige Frische schliessen. Wir dürfen annehmen, dass gerade dieses Mitmachen und die Teilnahme an solchen sportlichen Veranstaltungen wesentlich dazu beitragen, diesen erfolgreichen Schützen leistungsfähig und rüstig zu erhalten.

Le Doyen de la Confédération

Monsieur *Edouard Coendet-Botschen*, veuf depuis longtemps, est entré le 14 janvier 1956 dans sa 105ème année; il est donc le citoyen le plus vieux de toute la Suisse et, à ce seul titre, mérite l'hommage de notre revue «Pro Senectute», qui salue avec respect ce vénérable vieillard; la Fondation «Pour la Vieillesse» lui a donné des preuves de son estime et il est soutenu par l'affection d'une de ses filles, dont les soins maintiennent «sa jeunesse».



Il apprécie son vieux lit de paysan, où il passe une bonne partie de la journée, mais il n'aime pas rester trop longtemps dans sa petite maison aux plafonds très bas. Chaque jour il va faire une promenade dans la forêt, où il a tant travaillé, et surtout dans les vergers dont il aime à voir pousser les arbres; la vie simple et le contact permanent avec la nature l'ont aidé à rester jeune et joyeux.

Il aime la vie, s'intéresse à la République, va voter régulièrement, se rend chaque année à la fête de l'Union chrétienne des jeunes gens de Morat qui vont à Burg le chercher en auto et le ramènent après la soirée.

Le samedi 14 janvier les enfants des écoles, les sociétés de musique et de chant, quelques magistrats lui ont dit les vœux du pays; puis il est allé se coucher et il a joint ses deux mains fines et blanches comme de la cire pour la prière.

G. V.